

Wo beginnt und wo hört Ihre Verantwortung für Familienangehörige, Verwandte und Freunde unter Mitberücksichtigung der voraussichtlichen Dauer und Intensität der Großen Depression gemäß Ihrer persönlichen Einschätzung auf? – Eine kleine Denkanregung - Update

Copyright © 2010 Renate und Robert Klima (robert-klima@t-online.de)

05.08.2010

Ihrer ersten Pflicht, Ihre engsten Familienangehörigen, Verwandte, Freunde und Arbeitskollegen mündlich oder auch per Weitergabe von entsprechender Warn- und Einstiegsliteratur auf die kommenden Ereignisse und die daraus sich ergebenden notwendigen Krisenvorbereitungen aufmerksam zu machen, sind Sie natürlich längst mehr als hinreichend nachgekommen. Und jetzt kommen wir zu der entscheidenden Frage, die Sie schon lange beschäftigt:

Müssen Sie für all Ihre engen Familienangehörigen, Verwandten, Freunde und Arbeitskollegen, die HEUTE jedoch selbst KEINERLEI Anstalten zu einer noch so MINIMALEN EIGENVORSORGE treffen, der Bluts- und Freundschaftsbande wegen Vorkehrungen treffen?

Die Antwort lautet schlicht: NEIN! Sie müssen gar nicht. Denn Ihre Warnungen und konkreten Hilfen mittels der Weitergabe von Krisenvorbereitungsliteratur rechtzeitig zur Durchführung eigener Maßnahmen waren Hilfe genug! Ihr beschränkten finanziellen Mittel erlauben Ihnen sowieso, „nur“ Krisenvorbereitungsmaßnahmen zu treffen für

- a) Ihre unmittelbare Familie, d.h. Ihren Ehepartner und Ihre gemeinsamen noch nicht großjährigen und sich in Ausbildung befindlichen Kinder
- b) Ihre betagten Eltern, und zwar die Eltern beider Ehepartner, d.h. weitere 4 Personen
- c) einen „Schützling“ Ihrer Wahl, ein behinderter Verwandter / Freund
- d) und vielleicht noch einen weiteren bisher unbekannten Hilfesuchenden, den Ihnen Gott zur rechten Zeit schicken wird, und der vielleicht sogar von großen Nutzen für Sie sein könnte. Im Talmud steht nämlich übrigens „Rettest du einen Menschen, so rettest du die Welt.“ Der Talmud (hebräisch für Zaun oder Begrenzung), d.h. die rabbinische Auslegung der Tora (= 5 Bücher Mose) handelt immer sehr realitätsbezogen: er fordert nicht von einem Gläubigen, dass er Hundert Menschen oder Tausend Menschen oder die ganze Welt retten soll, denn letzteres ist nur dem Messias vorbehalten, sondern eben nur einen Menschen! Und genau das Gleiche gilt für Sie!!! Denn Ihre Ressourcen sind begrenzt und Sie müssen ja bereits für die alten, kranken, schwachen und behinderten Mitglieder in Ihrer Familie sorgen. Und damit sind Sie eigentlich bereits hinreichend ausgelastet und belastet genug! Und dieser eine gesunde, arbeitsfähige und zusätzliche Mensch, der hilfesuchend an Ihre Türe klopft, und dem Sie helfen können, hat auch die ethische und moralische Verpflichtung, Ihnen durch seine tätige Mithilfe soweit zu helfen, soweit er eben kann! Denn für eine Empfängermentalität, wo man nur nimmt und nichts im Gegenzug gibt, obwohl man geben könnte, ist in solchen Zeiten überhaupt kein Platz mehr! Der Apostel Paulus hat übrigens über arbeitsfähige Faule sehr treffend geschrieben, „Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen!“

Ansonsten gilt es natürlich nach wie vor für Sie, gerade in Notzeiten an Fremde ein begrenztes Maß an Gastfreundschaft und sei sie auch noch so bescheiden, in aller Herzlichkeit auszuüben. Denn Sie kennen ja das alte tschechische Sprichwort „Gast im Haus, Gott im Haus“.

Wenn allerdings Ihre bescheidenen Mittel für die Gastfreundschaft an Fremde erschöpft sind, dann sollte Ihr Gast eigentlich so feinfühlig sein, dies zu erkennen und nicht weiter von Ihrer Gastfreundschaft Gebrauch zu machen. Wenn dem jedoch nicht so ist, haben Sie das Recht, Ihren Gast in aller Offenheit zum Gehen aufzufordern.

Und mehr Hilfe geht beim besten Willen nicht! Alle anderen Hilfesuchenden, die HEUTE Ihre Warnungen nicht hören wollen und geistig taub und blind zugleich sind, können Sie dann getrost von Ihrer Haustür wegschicken, ohne dabei ein schlechtes Gewissen haben zu müssen! Denn sonst frisst Ihnen der „Heuschreckenschwarm“ der Hilfesuchenden Ihre Vorräte, die sonst für Sie und Ihre Familie ein Jahr gereicht hätten, binnen 14 Tagen auf!

Wenn Sie begüterter sind, könnten Sie z.B. 5 Prozent aus Ihrem Drei-Jahres-Vorrat für derartige nicht vorgesehene Hilfesuchende reservieren. Aber wenn diese 5 Prozent (schnell!) verteilt und aufgebraucht sind, geben Sie nichts mehr ab, um Ihr eigenes Überleben nicht zu gefährden! Verstanden?

Was Sie jedem Hilfesuchenden weiterhin anbieten können, ist Ihr Gebet und Ihre guten Ratschläge, wie er seine eigenen Überlebensmaßnahmen schnellstens optimieren und durchführen kann. Das ist nicht zynisch gemeint. Gebet und Ratschläge sind oft wertvoller als eine Gabe! Ein Sprichwort aus Bangladesh lehrt uns: „Gib einem Hungernden einen Fisch und er wird einen Tag satt. Lehre ihn fischen und er wird immer satt!“

Gerade dann nach dem Crash, wenn die meisten Menschen traumatisiert und hilfesuchend ziellos umherirren, ist Ihr Rat, sind Ihre Erfahrungen als „Krisenvorbereiter“ sehr gefragt.

Und wenn Sie dann noch Auszüge aus unseren und anderen Artikeln und Büchern vortragen können, lernen Ihre Freunde und Kollegen von Ihnen und können sich dann selbst helfen! Und eines ist klar, Hilfe gibt es nur gegen Gegenhilfe, wenn der Hilfesuchende noch arbeitsfähig ist bzw. Ihnen mit seinen Fähigkeiten anderweitig beistehen kann!

Und für all die Christen unter der geschätzten Leserschaft sei im Zusammenhang mit der Fragestellung dieses Artikels kurz an das Gleichnis von den fünf klugen Jungfrauen (mit „Reservekanister“) und den fünf törichten Jungfrauen (ohne „Reservekanister“ Lampenöl) erinnert, bei denen Jesus auch nicht die Weigerungshaltung der fünf klugen Jungfrauen, den fünf törichten Jungfrauen vom Reserveöl abzugeben, kritisierte. Es gibt Situationen im Leben, wo Sie einfach nicht mehr helfen können, weil Sie eben selbst nicht über die notwendigen Mittel verfügen und wo der betroffene Hilfesuchende sich selbst nur durch rechtzeitiges und vorzeitiges Selberhelfen hätte helfen können! Und deshalb brauchen Sie auch keinerlei schlechtes Gewissen darüber zu haben. Letztendlich „ist jeder seines Glückes Schmied“, d.h. jeder durch sein eigenes Tun oder vor allem sein Nicht-tun für sein eigenes Wohlergehen verantwortlich. Und dafür tragen Sie nicht die Verantwortung und die Schuld.

Ein wesentliches Moment beim Maß der von Ihnen geleisteten praktischen Hilfe besteht darin, wie lange und wie intensiv Sie die Krise einschätzen. Das sind übrigens die zwei häufigsten Fragen, die uns in Gesprächen und e-mails über unsere Artikel und Bücher immer wieder gestellt werden:

- a) Wie lang könnte die voraussichtliche Dauer der Großen Depression nach unserer realistischen Einschätzung sein?
- b) Wie intensiv wird die Große Depression unserer Einschätzung nach sein?

Von der Beantwortung dieser beiden Fragen hängt nämlich im wesentlichen nicht nur der Umfang und der Geldaufwand für Ihre Krisenvorbereitungen ab, sondern auch das Maß der von Ihnen dann realistisch möglichen finanziellen und praktischen Hilfeleistungen! Ohne uns jetzt in Details zu verlieren, gehen wir telegrammstilartig von folgendem allgemeinen Worst-Case-Scenario aus:

1. Der Kondratieff-Winter dauert 10 Jahre, wenn nicht sogar 15 Jahre, global an.
2. Drei Jahre könnten infolge des Kollapses des globalen Handels ernste Versorgungsengpässe und Versorgungszusammenbrüche bei Gütern des Alltagsbedarfs herrschen. (Wir gehen hierbei von einer sehr großen Wahrscheinlichkeit aus!)
3. Globale Währungsreformen enden nach größtenteils hyperinflationären Perioden und nach der Einführung von „Zwischenwährungen“ ohne Deckung in der Einführung von bi-edelmetallgestützten Währungen. Vielleicht sind diese sogar von Staatseinfluss freie Privatgeldwährungen?
4. Supranationale Organisationen wie die EU, der Euro-Währungsverbund und auch bisher relativ große Staaten wie z.B. Spanien sind in Regionen und sich teilweise sogar befehlende Kleinstaaten zerfallen.
5. Bürgerkriege und bürgerkriegsähnliche Unruhen herrschen in vielen urbanen Regionen Europas, der USA und Chinas.
6. Die alten Herrschaftsformen könnten größtenteils verschwunden sein.

7. Verschiedene Herrschaftsformen könnten sich in verschiedenen Regionen Europas und der jeweiligen Länder etabliert haben.
8. Die Wahrscheinlichkeit ist hoch, dass sich erstens aufgrund der Macht des Faktischen eine direkte Demokratie auf der Kommunal- und Regionalebene durchsetzt. In Zentraleuropa könnte sich zweitens eine konstitutionelle Monarchie mit einem starken (Habsburger?-) Kaiser auf Wunsch der betroffenen Völker (Deutsche, Österreicher, Slowenen, Kroaten, Ungarn, Norditaliener etc.) zu etablieren.
9. Das echte geistige Europa wird danach nicht mehr von einer seelenlosen Bürokratiendiktatur aus Brüssel geschaffen, sondern von den betroffenen Völkern in Freiheit und Wahl selbst.
10. Dann erfolgt ein Neustart auf allen Gebieten.

Vieles mag heute utopisch klingen, aber wir sind absolut überzeugt, die Dauer und Intensität der Krise wird vieles hervorbringen, was heute noch unmöglich erscheint.

Eine 10-Jahres-Periode für all die geschilderten wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Umbrüche müssen Sie mindestens ansetzen.

Davon bleibt natürlich Ihre persönliche Lebenssituation und vor allem Ihre Erwerbssituation nicht unberührt.

Rechnen Sie in der Krise mit folgendem persönlichen WORST CASE SCENARIO für Sie und Ihre Familie:

- a) Ihr Erwerbsarbeitsplatz dürfte für mindestens die Hälfte von Ihnen kurz nach dem Crash verloren gegangen sein und
- b) Sie müssen trotz intensivster Bemühungen um ein Ersatz Einkommen im wesentlichen aus Ihrem umgeschichteten Vermögen, Ihrem Garten und nur zu einem kleinen Teil aus Ihrer „Ersatzkarriere“ leben.
- c) Ihren Lebensstandard müssten Sie auf ca. 35 % des heutigen absenken. In dieser drastischen Reduktion liegt Ihr Geheimnis des guten Überlebens. Und damit können Sie auch 10 Jahre Kondratieff-Winter, wovon noch 3 Jahre mit größten Versorgungsengpässen ablaufen könnten, durchhalten.

Bei kluger Einteilung dürfte Ihnen am Schluss sogar noch ein hübscher Investmentanteil für Ihre Zukunft danach übrig bleiben.

Nochmals zum Mitschreiben, gehen Sie auf Nummer Sicher, rechnen Sie mit einem 10jährigen Kondratieff-Winter von nie gekannter Intensität in der Größten Wirtschaftskrise aller Zeiten. Rechnen Sie auch mit einer bis zu dreijährigen schlimmen Versorgungskrise. Und Sie werden kein überlebensbedrohendes Risiko eingehen. Kommt es besser, können Sie sich trösten: Ich war für alles gerüstet und habe jetzt noch Reserven. Aber, wohlgemerkt, Sie müssen Ihre eigene Einschätzung hinsichtlich der Dauer und Intensität der Krise treffen und entsprechend handeln. Denn eigenständiges Denken und Handeln kann und soll Ihnen NIEMAND ABNEHMEN! Ihre persönlichen Umstände wie Alter, Gesundheit, handwerkliche und sonstige Talente, Familienstand etc. etc. beeinflussen Ihre Gesamteinschätzung. Und erleichtern oder erschweren Ihnen Ihre Einschätzung und Ihr Handeln.

Aus all diesen Überlegungen heraus leitet sich dann auch das mögliche Maß Ihrer Hilfe für Ihre Mitmenschen ab, dass Sie guten Gewissens geben können, ohne Ihr eigenes Leben und das Ihrer Familie ernsthaft zu gefährden. Sollte die Krise kürzer dauern, können Sie mit Ihren größeren Investitionen immer noch vielen verarmten Mitmenschen eine Neustart-Chance durch Beschäftigung in den von Ihnen erworbenen Betrieben geben.

Eine letzte Bemerkung im Sinne einer Warnung: Wenn Sie Hilfe leisten, dann leisten Sie nur Hilfe in Sachleistung und niemals in Geld, um den möglichen Veruntreuungsaspekt für nicht von Ihnen gewollte Aktionen auf ein Minimum zu begrenzen.

Abdruck nur nach ausdrücklicher vorher erteilter Genehmigung der Autoren erlaubt!

Viele weitere für Sie nützliche Informationen und praktische Tipps zum sofortigen Umsetzen finden Sie in dem bereits bei Books on Demand erschienen „Praktischen Wegweiser für die Weltwirtschaftskrise. Individuelle und gemeinschaftliche Strategien. Band I und II“ sowie in „Band III Fakten und Ratschläge zu der wahrscheinlichen DM-II-Währungsreform“ und den Band IV „Nachträge“.

Disclaimer:

Wir möchten feststellen, dass wir keine Finanzberater sind. Dieser Artikel ist daher als völlig unverbindliche Information anzusehen und keinerlei Anlage- oder sonstige Finanzierungsempfehlung – wie ein Zeitungsartikel. Wir verkaufen auch keine Finanzanlagen oder Kredite. Jegliche Haftung irgendwelcher Art für den Inhalt oder daraus abgeleiteter Aktionen der Leser wird ausdrücklich und vollständig ausgeschlossen. Bitte wenden Sie sich für rechtlich verbindliche Empfehlungen an einen lizenzierten Finanzberater oder eine Bank.